



IHK-Gründerpreis Mittelfranken 2022

Ausgezeichnet gestartet

***Die Sieger: Craft-Ing GmbH, Nürnberg / Energie Plus Concept GmbH,
Nürnberg / Greple GmbH, Fürth***

Nürnberg – Brauereitechnik für Craft-Beer-Brauer, innovative Konzepte für die Wärmeversorgung und KI-Software für das Personalmanagement: Für diese Geschäftskonzepte werden folgende Unternehmen mit dem „IHK-Gründerpreis Mittelfranken 2022“ ausgezeichnet: Craft-Ing GmbH in Nürnberg (Geschäftsführer und Gründer Daniel Bassing), Energie Plus Concept GmbH in Nürnberg (Geschäftsführer und Gründer Prof. Dr.-Ing. Volker Stockinger) und die Greple GmbH in Fürth (Geschäftsführer und Gründer Michael Plentinger).

IHK-Präsident Dr. Armin Zitzmann und Dr. Michael Fraas, Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg, gratulierten den Preisträgern bei einer Feierstunde im „Haus der Wirtschaft“ in Nürnberg. Die drei neuen Wettbewerbspaten der Siegerunternehmen sind Johannes Lehmann (Frör Kunststofftechnik GmbH, Erlangen), Wolf Maser (Gebr. Maser GmbH, Nürnberg) und Dr. Christian Bühler (MittelstandsInvest Dr. Bühler GmbH, Zirndorf – vertreten durch Laudatorin Michaela Parthemüller, Complex Gewerbehof Fürth GmbH, Fürth). Die Paten gehören der Jury ebenso an wie folgende Persönlichkeiten: Benjamin Bauer (Geschäftsführer Gründerzentrum Zollhof), Tassilo Forchheimer (Leiter BR-Studio Franken), Matthias Hiegl (Geschäftsführer Gründerzentrum IGZ), der frühere Wirtschaftsjournalist Dr. Wolfgang Mayer, Prof. Dr. Carsten Rudolph (Geschäftsführer BayStartUp GmbH) sowie IHK-Gründungsexpertin Yvonne Stolpmann.

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken hatte den IHK-Gründerpreis 1996 im Zuge ihrer „Existenzgründungsoffensive“ ins Leben gerufen, um das Gründungsklima in der Region stetig zu verbessern. Mittlerweile hat sich ein festes Netzwerk aus Verbänden, Kommunen, Gründerzentren, Kreditinstituten, Förderbanken, Hochschulen und Initiativen gebildet, das Gründer und junge Unternehmen fördert. In 26 Wettbewerbsjahren haben sich 921

Unternehmen um den IHK-Gründerpreis Mittelfranken beworben. Sie haben innerhalb der ersten Jahre nach Gründung rund 14 000 Arbeitsplätze und 570 Ausbildungsplätze geschaffen.

IHK-Präsident Dr. Armin Zitzmann sagte bei der Verleihung des Gründerpreises, auch das Jahr 2021 sei – wie das Vorjahr – von den wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt gewesen. Wirtschaftliche Krisen stellten eine große Herausforderung für die Wirtschaft dar, insbesondere für junge Unternehmen, die sich noch im Aufbau befänden. Erfreulicherweise sei nach dem starken Sinkflug der Gewerbeanmeldungen im Jahr 2020 – mit dem tiefsten Stand seit 1999 – im vergangenen Jahr die Zahl der Gewerbeanmeldungen in Mittelfranken wieder deutlich gestiegen, so Zitzmann. Sie habe mit knapp 15 900 Anmeldungen die Vorkrisenwerte übertroffen und den höchsten Wert seit 2013 erreicht.

Bilanz IHK-Gründerpreis Mittelfranken 2022

In diesem Jahr hatten 37 junge Unternehmen, deren Gründung nicht mehr als fünf Jahre zurückliegt, ihre Geschäftskonzepte eingereicht. Sie haben bislang 423 Arbeitsplätze und 18 Ausbildungsplätze geschaffen.

www.ihk-gruenderpreis-mittelfranken.de

IHK-Gründerpreis Mittelfranken 2022 – Struktur der Bewerber

Wirtschaftszweige	Bewerber	Arbeitsplätze	Auszubildende
Gastgewerbe	1	25	1
Verarbeitendes Gewerbe	6	67	3
Information und Kommunikation	6	43	0
Handel	8	85	0
Dienstleistungen	16	203	14
Gesamt	37	423	18

Ansprechpartnerin für die Medien:

IHK, Yvonne Stolpmann, Tel. 0911 1335-1377, yvonne.stolpmann@nuernberg.ihk.de

Download von honorarfreien Fotos der Preisträger:

www.ihk-nuernberg.de/gruenderpreis-presse

Craft-Ing GmbH, Nürnberg

Geschäftsführender Gesellschafter Daniel Bassing

Brauereitechnik für Craft Beer, Gasthäuser und Hobby-Brauer plant Daniel Bassing mit seiner 2017 gegründeten Craft-Ing GmbH.

Craft Beer, also handwerklich gemachte Biere, sind im Trend: In den letzten zehn Jahren hat die Zahl der Brauereien hierzulande deutlich zugenommen, viele davon schießen vor allem in den Metropolen aus dem Boden und bieten dort in den Kiezen saisonal wechselnde Biere an. Aber: „Viele Craft-Beer-Brauer sind Quereinsteiger“, weiß Daniel Bassing. „Und die brauchen oft Unterstützung“. Hier kommt seine Craft-Ing GmbH aus dem Nürnberger Norden ins Spiel: Gemeinsam mit einem Mitarbeiter übernimmt der Ingenieur für Chemie- und Bioingenieurwesen, der vier Jahre als Doktorand an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg geforscht hat, die Planung für Kleinbrauereien und Start-ups. Dazu gehören Beratung, komplette Projektierung von Brauereien sowie Service. „Wir übernehmen praktisch die brautechnische Bauleitung für die gesamte Brauerei“, sagt Bassing. Das Unternehmen plant einzelne Anlagenkomponenten oder komplette Brauereien von der Malzmühle bis zur Abfüllanlage und unterstützt sie bei der Abstimmung der Geräte auf die bestehende Anlage. Zudem entwickelt Craft-Ing neue Maschinen oder Innovationen – von der Idee über die 3D-Modellierung bis zur Inbetriebnahme. „Wir kombinieren Handwerk mit Ingenieurtechnik“, so der Geschäftsführende Gesellschafter.

Seine Kunden stammen überwiegend aus Deutschland, Österreich und der Schweiz und sind meist Kleinstbrauereien mit einem Ausstoß von unter 5 000 Hektolitern. Aber auch für mittlere Brauereien bis 100 000 Hektolitern hat war Craft-Ing schon tätig. Der Wettbewerb in dem Markt ist überschaubar: „Wir sind das einzige unabhängige Ingenieurbüro in Deutschland im Bereich Craft Beer. Es gibt zwar ein paar Dienstleister, die aber alle Verträge mit den Lieferanten haben“, so Bassing. „Wir sind die einzigen, die frei anbieten und Anlagen von über 150 Lieferanten kombinieren können.“

Auf die Idee für sein Unternehmen kam der in Oberfranken aufgewachsene Bierfan durch einen Freund, der einen Einzelhandel für Craft Beer betreibt. „Seine Lieferanten haben ihn gefragt, ob er nicht jemanden weiß, der sie unterstützen kann“, erzählt der Gründer. Da er die Idee, ein Ingenieurbüro zu betreiben, nach eigenen Worten „schon immer sexy“ fand, gründete der heute 35-Jährige im September 2017 zunächst eine UG, die er bereits 2021 aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens zur GmbH umwandelte. Die Gründung erfolgte allein und mit Eigenkapital.

Etwa 30 Anfragen und Projekte bearbeitet Craft-Ing derzeit im Jahr. In der nahen Zukunft will der Ingenieur mit seinem Unternehmen gesund weiterwachsen und zwei bis drei weitere Mitarbeiter einstellen. Neben Brauereien will Bassing künftig auch andere Unternehmen aus der Getränke- und Lebensmittel-Branche betreuen und verfahrenstechnisch mit seinem Know-how unterstützen.

www.craft-ing.de

Energie Plus Concept GmbH, Nürnberg

Geschäftsführender Gesellschafter Prof. Dr.-Ing. Volker Stockinger

Innovative Konzepte für die Wärmeversorgung sind das Spezialgebiet der Energie Plus Concept GmbH in Nürnberg.

Auf erneuerbare Energien und Energieeffizienz setzt Prof. Dr.-Ing. Volker Stockinger, Gründer und alleiniger Gesellschafter der Energie Plus Concept GmbH. „Damit helfen wir unseren Kunden, Einsparpotenziale auszuschöpfen.“ Er wolle zur „Wärmewende“ und damit zu einer umweltschonenden Energieversorgung beitragen. Damit sieht sich Stockinger, der auch die Professur für Energiegerechtes Bauen und Gebäudetechnik an der Technischen Hochschule Nürnberg innehat, in einer Vorreiterrolle in diesem milliardenschweren Wachstumsmarkt.

Sein 2018 gegründetes Unternehmen entwickelt nachhaltige Energiekonzepte für Siedlungen und Quartiere. Es unterstützt Kommunen und öffentliche Träger dabei, innovative Wärmenetze zu planen, umzusetzen und zu optimieren. Ein Schwerpunkt ist die oberflächennahe Geothermie, bei der Kollektoren in ein bis fünf Metern unter der Erde als Wärmequelle für Wärmepumpen dienen. Zudem erstellt das Unternehmen Konzepte zur Abwärmenutzung aus dem Abwasser oder Industrieprozessen, aus denen sich laut Stockinger ein beträchtlicher Teil der Wärme zurückgewinnen lasse. Weitere Dienstleistungen sind Beratungen zu Fördermitteln, Machbarkeitsstudien, Monitoring und Betriebsoptimierung. Mit einer eigenen Simulations-Software wird berechnet, wie Großkollektoranlagen, Erdsondenfelder und andere Geothermiequellen am besten dimensioniert werden. „Wir entwickeln dafür die Konzepte, die konkrete Planung übernehmen meist andere Planungsbüros“, so der 40-jährige Wissenschaftler, der mit einem Netzwerk aus (Forschungs-)Partnern zusammenarbeitet.

Bisher wurden 35 Projekte mit mehr als 4 500 Wohneinheiten geplant, die über 3 000 Tonnen Kohlendioxid jährlich einsparen werden. Einige Beispiele: großes kaltes Nahwärmenetz in Bad Nauheim Süd, Machbarkeitsstudie für die Nutzung von Meer- und Abwasser als Wärmequelle in Schleswig, Neubaugebiet in Fürth mit oberflächennaher Geothermie und Abwärme aus der Industrie sowie Machbarkeitsstudie für ein Dorf, das die Versorgung zu 100 Prozent aus Hackschnitzeln und Erdwärme abdecken will. Aktuell arbeitet die Energie Plus Concept GmbH am Gesamtkonzept für ein Projekt in Bamberg mit: Auf einem ehemaligen Kasernengelände entstehen 600 Wohneinheiten, vorgesehen sind dort die Abwärmenutzung des Abwassers, eine Großkollektoranlage, ein Sondenfeld und Photovoltaik-Anlagen.

Stockinger sieht seine Arbeit als „optimale Verbindung zwischen Forschung, Lehre und Praxis“. Geplant hatte er die Energie Plus Concept GmbH zunächst als „One-Man-Show“ für Beratung im Energiebereich. Da schon anfangs viele Anfragen kamen, startete der Ingenieur mit einem Mitarbeiter im Innovations- und Gründerzentrum IGZ in Erlangen-Tennenlohe. 2019 hatte das Unternehmen schon acht Mitarbeiter, sodass größere Räume in der Nürnberger Innenstadt angemietet wurden.

www.energie-plus-concept.de

Greple GmbH, Fürth

Geschäftsführender Gesellschafter Michael Plentinger

Die Greple GmbH analysiert mittels Künstlicher Intelligenz, wie gut ein Bewerber zu einer Organisation passt und welche Potenziale eine Person mitbringt.

Die Einstellung von Mitarbeitern fairer machen und Diskriminierung verhindern: Das war laut Michael Plentinger die Motivation zur Gründung der Greple GmbH im Jahr 2018. Der Geschäftsführer des Fürther Unternehmens hatte vorher bereits eine Personalvermittlung, die er jedoch im gleichen Jahr verkaufte. „Als Personalvermittler spricht man sehr offen mit den Personalabteilungen – auch über die Anforderung an die Bewerber“, sagt er. Da bekomme man schnell mit, welche Vorbehalte es bei den Personalmanagern gebe. Deshalb hatte er die Idee, eine Software zu schreiben, die dabei hilft, Mitarbeiter weiterzuentwickeln. „Wir analysieren die Bewerber mit unseren Programmen und prüfen, wie gut jemand in die Organisation passt und welche Entwicklungspotenziale eine Person mitbringt.“ Das führe zur Zufriedenheit bei den künftigen Beschäftigten, die sich dann mit ihren Aufgaben identifizieren und dem Unternehmen treu bleiben – in Zeiten des Fachkräftemangels ein hoher Mehrwert.

Plentingers Unternehmen analysiert Daten auf Basis Künstlicher Intelligenz (KI). „Digitale Eignungsdiagnostik“ nennt er das: „Wir untersuchen dabei sowohl die Kompetenz und Qualifikation als auch Softskills und Persönlichkeit.“ Eine sogenannte „Kompetenz-Ontologie“ errechnet, wie groß der Aufwand ist, um eine Person in ein neues Kompetenzfeld einzuarbeiten. Zum Einsatz kommt das Programm, das als „Software as a Service“ vertrieben wird (also den Kunden online zur Verfügung steht), beispielsweise bei Transfergesellschaften, in denen Mitarbeiter weiterqualifiziert werden sollen. Das Unternehmen analysiert täglich fast 400 Mio. Forschungsberichte, über 100 Mio. Stellenanzeigen, Social-Media-Profile und Kompetenzdatenbanken. Daraus errechnet es mit dem individuellen Kompetenzprofil einer Person, welche Karrierepotenziale möglich sind. Eine andere Anwendung untersucht die persönliche Eignung eines Bewerbers für ein Team oder einen Job. In einem textbasierten Assessment untersucht die Software, wie resilient oder gewissenhaft eine Person ist, welchen Führungsstil sie hat oder wie wichtig ihr Werte wie Sicherheit und Macht sind.

Gegründet hat Michael Plentinger die Greple GmbH alleine, gestartet ist er mit drei Mitarbeitern. Heute arbeiten zwölf Leute im Team – Software-Entwickler, Experten für Künstliche Intelligenz, Psychologen. Seit 2021 sind zwei Investoren an Bord, zudem halten Mitarbeiter, die länger als ein Jahr dabei sind, Anteile am Unternehmen. „Für das weitere Wachstum brauchen wir jetzt einen größeren Partner“, sagt der Firmenchef. Neben weiteren Software-Lösungen für den Personalbereich will er die bestehenden Programme weiterentwickeln und in zusätzlichen Sprachen anbieten. Zu den Kunden gehören mittelständische Unternehmen, Dax-Konzerne, Verbände und Vereine, darunter Puma, Uvex, Nürnberger Versicherung, WWF und das Nachwuchszentrum eines Sportvereins.

www.greple.de